



# Windows XP und Windows Small Business 2003 – eine Ära endet

Von Moritz Kütemeier, ED Computer & Design GmbH

Alles hat einmal ein Ende – leider trifft dies auch auf wichtige Produkte der IT-Branche zu, wie zum Beispiel das Microsoft Betriebssystem Windows XP und die Mailserverkomponente Exchange Server 2003 des beliebten Small Business Servers 2003. Mit einem Alter von mehr als zehn Jahren gehören diese Anwendungen eigentlich zum alten Eisen und es dürfte niemanden wundern, dass Microsoft den gesamten Support sowie die Sicherheitsupdates zum 08.04.2014 einstellen wird.

Stets nach dem Motto „never change a running system“ werden diese

Systeme trotz ihres hohen Alters, wohl aus Bequemlichkeit oder Unwissenheit, noch immer in vielen Immobilienunternehmen für die alltägliche Arbeit verwendet. Auf den ersten Blick scheinen diese Systeme entsprechend den Wünschen des Anwenders zu funktionieren. Was viele jedoch nicht wissen ist, dass bei diesen Systemen, auf Grund ihres hohen Alters, Sicherheitslücken entstanden sind und es zusätzlich zu Inkompatibilitäten mit neuen Programmen von Drittanbietern kommen kann.

Eine alarmierende Statistik aus dem September 2013 besagt, dass bei-

spielsweise Windows XP mit einem Marktanteil von 14 Prozent noch immer eines der am meist verwendeten Betriebssysteme ist.

## Sicherheitslücken vermeiden

Ein Großteil der Immobilienunternehmen, die auf Microsoft Software setzen, hat noch keine Aktualisierung ihrer IT-Umgebung vorgenommen und bringt mit den veralteten Systemen die Daten ihrer Kunden und die des eigenen Unternehmens in Gefahr. Oftmals wird ein Windows Small Business Server eingesetzt, da er mit seinem Produktumfang auf die Bedürf-

nisse von klein- und mittelständischen Betrieben zugeschnitten ist. Zu den beinhalteten Funktionen des Small Business Servers 2003 zählt auch der Windows Exchange Server 2003, der zum Transport von E-Mails eingesetzt wird und der kontinuierlich mit dem Internet kommuniziert. Dementsprechend existiert an dieser Stelle ein besonders hohes Risiko eines Angriffs.

### Doppelt so viele Rechner infiziert bei Windows XP

Bereits im letzten Jahr konnte bei Windows XP Rechnern ein Aufwärtstrend von Infektionen verzeichnet werden. Laut Microsoft waren, im Vergleich zu Windows 7 oder Windows 8-Rechnern, doppelt so viele XP-Rechner mit schädlicher Software infiziert. Auch ein aktueller Virenschutz kann die vorhandenen Sicherheitslücken des Betriebssystems nur bedingt ausgleichen. Microsoft rät daher nicht ohne Grund von einer Weiterverwendung dieser Produkte nach dem Ablauf des Supports ab.

Eine weitere Intention seitens Microsoft dürfte, neben der Vermarktung der neueren Betriebssysteme, auch die Vermarktung der neuen Cloud-Produkte sein. Allerdings sollte vor deren Benutzung in einem Unternehmen die Anforderungen der deutschen Datenschutzgesetze genau betrachtet werden.

### Wieso, Warum, Weshalb?

Doch warum haben noch immer nicht alle den Wechsel auf neuere

Systeme vorgenommen, wenn Firmendaten, eines der wichtigsten Kapitalgüter, in Gefahr sind? Der Grund dafür ist zumeist der befürchtete Aufwand sowie die recht hoch erscheinenden Investitionskosten, für ein anscheinend stabiles System.

### Investition rechnet sich schneller als gedacht

Die Anschaffungskosten eines neuen Arbeitsplatzrechners liegen



schnell, abhängig von Ausstattung, Software und Support, bei einem Preis von über 750 Euro. Bei einem Betrieb von fünf Mitarbeitern entsteht also eine Summe, die schnell bei mehreren tausend Euros liegt.

Leider werden bei dieser Betrachtung meist nicht die Kosten für einen Systemausfall und die daher eingeschränkten Mitarbeiter mit einberechnet. Eine Investition rechnet sich daher meist schneller als zunächst angenommen. Aufgrund der Deadline von Microsoft geht

mit dem Wechsel der Clientbetriebssysteme häufig die Anschaffung einer neuen Serverumgebung einher.

### Alternativen finden

Microsoft hat gerade die kleinen und mittelständischen Unternehmen als ideale Umsatzzielgruppe entdeckt und bietet keine günstigen Small Business Lösungen in der alt bekannten Form mehr an. Glücklicherweise gibt es aber Alternativen zu den Produkten von Microsoft, beispielsweise durch die Firma Collax, die ihre Softwarelösungen speziell für diesen Markt entwickelt. Mit dem Collax Small Business Server lässt sich eine Rundum-Lösung bestehend aus Netzwerk-, Mail- und Fileserver zusammenstellen. Collax bietet neben dem niedrigeren Preis und gleichwertigen Funktionen zusätzliche Optionen, wie zum Beispiel eine automatische E-Mail-Archivierung. Hierdurch entstehen eine leichte Wiederherstellungsmöglichkeit von gelöschten E-Mails und eine lückenlose Dokumentation Ihres E-Mail-Verkehrs. Erfahrungsgemäß werden die auf Linux basierenden Lösungen, im Verhältnis zu Windows-Systemen, deutlich seltener von Hackerangriffen geschädigt.

### Wechsel nicht Hinauszögern

Sollte noch kein Wechsel geplant oder vollzogen sein, so ist auf Grund von Microsofts Deadline, ein Handeln erforderlich. Ein Hinauszögern bis auf die letzte Minute ist nicht empfehlenswert, sprechen Sie also rechtzeitig mit Ihrem IT-Berater oder informieren Sie sich über bestehenden Möglichkeiten.